

**Rede von
Minister Walter Hirche
im Rahmen des Führungskollegs Speyer
am 19.09.2006**

Sehr geehrter Professor Dr. Hill,
sehr geehrte Kollegiatinnen und Kollegiaten,

zunächst einmal begrüße ich Sie ganz herzlich hier im Wirtschaftsministerium und in unserer Landeshauptstadt Hannover. In den nächsten Minuten möchte ich Ihnen unser Bundesland kurz vorstellen.

Niedersachsen ist flächenmäßig das zweitgrößte und mit rund 8 Millionen Einwohnern der Bevölkerungszahl nach das viertgrößte Bundesland. Die geographische Lage und die leistungsfähigen Verkehrsnetze machen Niedersachsen zu einem der attraktivsten europäischen Logistikstandorte. In den vergangenen fünf Jahren investierte die Wirtschaft circa 2 Milliarden Euro in Logistik- und Distributionszentren. Mit rund 250.000 Beschäftigten ist die Logistikbranche nicht nur ein entscheidender Standortfaktor, sondern gleichzeitig auch ein wichtiger Arbeitsplatzfaktor.

Von Niedersachsen aus kann heute ein LKW in 5 Stunden 90 Mio. EU-Bürger erreichen. Keine Stadt in Deutschland verfügt über so viele ICE-Verbindungen wie unsere Landeshauptstadt. In 100 Minuten sind von Hannover Berlin, Hamburg und das Ruhrgebiet zu erreichen. Die Hannover Messe, die Computermesse CeBIT, die IAA, die übermorgen ihre Tore öffnet, haben Hannover zum wichtigsten Messeplatz der Welt gemacht. Kein anderer Messeplatz hat eine vergleichbar moderne und perfekte Infrastruktur. Der Lohn: 22 internationale Leitmesse fanden 2005 in Hannover statt – mehr als jemals zuvor.

Kaum eine andere Region in Europa verbindet so viele Kompetenzen rund um das Thema Mobilität. Durch die Volkswagen AG, die in Wolfsburg, in Braunschweig, in Salzgitter, in Hannover und in Emden produziert, ist Niedersachsen das Automobil-

land Nr. 1 in Deutschland. Hinzu kommen viele Spezialisten und Zulieferer: Karmann in Osnabrück oder MAN in Salzgitter.

Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es so viel Kompetenz in der Luft- und Raumfahrt wie entlang von Weser und Elbe und am Forschungsflughafen Braunschweig. Airbus hat seine Fertigung mit vier niedersächsischen Standorten im Norden Deutschlands konzentriert. Der Forschungsflughafen Braunschweig zählt nach Toulouse zu Europas wichtigsten Forschungszentren in der Luft- und Raumfahrt. Nach langen und schwierigen Verhandlungen haben wir für den weiteren Ausbau des Forschungsflughafens Braunschweig ein neues Privat-Public-Partnership-Modell in die Wege leiten können. Das Land, die Städte Wolfsburg und Braunschweig und Volkswagen teilen sich die Kosten.

Durch die Globalisierung der Märkte bestehen hervorragende Chancen für unsere niedersächsischen Seehäfen. Sie konnten im letzten Jahr mit einem Zuwachs von 3 Prozent gegenüber dem schon erfolgreichen Vorjahr einen neuen Umschlagrekord verzeichnen. Im deutschen Vergleich liegt damit die niedersächsische Hafen-Gruppe hinter Hamburg bereits klar auf Platz 2 noch vor Bremen.

Eine wichtige Branche für Niedersachsen ist auch die Ernährungswirtschaft mit ihrem vor- und nachgelagerten Bereich der Agrarproduktion und der Biotechnologie. Ein Fünftel der gesamtdeutschen Wertschöpfung im Agrarbereich wird in Niedersachsen generiert. Im Alten Land an der Elbe ist das größte Obstanbaugebiet Europas zu finden. In der "Weser-Ems-Region" hat sich in den letzten Jahrzehnten eine der bedeutendsten tierischen Veredelungsregionen in Europa entwickelt. In Cloppenburg und im Landkreis Vechta werden sehr erfolgreich industrielle Güter für die Landwirtschaft gefertigt.

Im Bereich der Biotechnologie besitzt Niedersachsen herausragende Forschungsinstitute und Universitäten, die auf Weltniveau arbeiten. Wir treiben die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Forschung weiter voran, damit Forschungsergebnisse zügig in gute Produkte umgesetzt werden können. Im Rahmen der Niedersächsischen Innovationspolitik gehört die Biotechnologie daher zu den Schwerpunkttechnologiefeldern, die wir auch weiterhin - trotz knapper Finanzen - vordringlich unterstützen.

Allerdings will ich nicht verhehlen, dass wir in einigen Regionen zum Teil erhebliche Probleme haben. Zu diesen zählen das südliche Niedersachsen, der Nordosten und der Küstenraum. Aber warum nicht aus der Vergangenheit lernen.

Vor über 100 Jahren ist in Niedersachsen mit dem Bau des Mittellandkanals eine Wirtschaftsachse geschaffen worden, in deren Umfeld sich alle wichtigen niedersächsischen Industriegebiete – wie Osnabrück, Hannover, Braunschweig und Peine/Salzgitter – entwickelt haben. Diese Region ist heute das wirtschaftliche Rückgrat des Landes. 60% der Arbeitsplätze Niedersachsens befinden sich in einem Saum von 50 km nördlich und südlich des Mittellandkanals. Die industrielle Entwicklung der Region um den Mittellandkanal in den letzten Jahrzehnten ist ein gutes Beispiel dafür, dass günstige Verkehrsverbindungen für die wirtschaftliche Entwicklung ein unverzichtbarer Bestandteil sind. Ich möchte die Küste zwischen Hamburg und Emden zur zweiten großen Wirtschaftsachse in Niedersachsen machen.

Durch die Globalisierung der Märkte bestehen hervorragende Chancen für unsere Seehäfen, an den internationalen Warenströmen im besonderen Maße teilzunehmen. Insbesondere die rohstoff- und energieintensiven Industrien - Stichwort „Chemie“ - haben im Küstenbereich deutliche Standortvorteile. Die wachsenden Schiffsgößen machen den traditionellen großen deutschen Seehäfen zunehmend Probleme. Während Bremen schon vor langer Zeit mit der Gründung des Seehafens Bremerhaven den Schritt in die richtige Richtung vollzogen hat, muss Hamburg seine Erreichbarkeit mit den großen Seeschiffen durch eine ständige Vertiefung der Elbe langfristig sichern.

Die niedersächsischen Häfen haben gegenüber anderen Hafenstandorten ein ausgezeichnetes Entwicklungspotenzial. Bestes Beispiel ist der Bau des JadeWeser-Ports in Wilhelmshaven, über den Sie Herr Professor Erdmann heute Vormittag bereits informiert hat. Mit dem Tiefwasserhafen schaffen wir wichtige Impulse, die auf das ganze Land ausstrahlen. Die wirtschaftlichen Perspektiven im Nordwesten sind mittlerweile so gut wie seit Jahrzehnten nicht!

Dass sich diese Region durch Kreativität auszeichnet, hat sich u. a. schon im beispielhaften Bau der A 31 gezeigt. Bei der A 31, die die Nordsee mit dem Ruhrgebiet verbindet, ist Ende 2004 der Lückenschluss vollzogen worden. Das war nur dank eines starken finanziellen Engagements der Region möglich, ansonsten hätte frühestens 2010 dieses Autobahnprojekt abgeschlossen werden können. Auch bei der A 22, der Verlängerung der Küstenautobahn von der Elbe bis zur A 28, hat sich die Region formiert und ihre Bereitschaft erklärt, durch Teilübernahme der Planungskosten das Projekt zu forcieren.

Die wichtigste Aufgabe sehe ich jedoch darin, günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich Unternehmer- und Forschergeist frei entfalten können. Wir sind es in Deutschland gewohnt, an der Spitze des Wohlstandes und der kulturellen Entwicklung zu stehen. Diesen Exzellenzanspruch gilt es zu erneuern und zu erfüllen. Deshalb muss es mehr Flexibilität, Mobilität, Innovation und Internationalität in unserem Lande geben. Das sind die Leitlinien meiner Politik.

Flexibilität – weil wir in einer vernetzten globalen Welt schneller und beweglicher werden müssen als unsere Mitbewerber. Mobilität – weil eine mobile Gesellschaft Voraussetzung für eine wachsende Wirtschaft ist. Innovationen – weil wir nur durch innovative Produkte und Dienstleistungen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft ausbauen können. Und: Internationalität – weil wir im weltweiten Wettbewerb der Regionen zu den Gewinnern gehören wollen.

Wir haben die Landesverwaltung modernisiert und verschlankt und durch die Auflösung der Bezirksregierungen eine ganze Verwaltungsebene abgeschafft und 6.700 Stellen abgebaut. Im Rahmen einer umfassenden Deregulierungsoffensive haben wir zahlreiche Gesetze und Verordnungen aufgehoben und die Zahl der Rechtsvorschriften um mehr als ein Drittel reduziert. Die Wirtschaftsförderung haben wir flexibilisiert und entbürokratisiert. Mit dem Ziel mehr Tempo, weniger Kosten haben wir die Förderprogramme gebündelt und mit der NBank als Investitions- und Förderbank des Landes eine zentrale Anlaufstelle für die mittelständische Wirtschaft geschaffen.

Wichtige Wirtschaftsindikatoren zeigen in Niedersachsen nach oben: Die Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe zog im ersten Halbjahr dieses Jah-

res deutlich an, der Export erreicht von Monat zu Monat immer neue Rekordwerte. Im März wurden erstmals in der Geschichte unseres Landes Waren im Wert von über 6 Mrd. Euro ausgeführt. Seit Anfang des Jahres entstanden 51.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

Jetzt müssen die Rahmenbedingungen auf Bundesebene weiter verbessert werden. Sie als Profis aus der politischen Verwaltung wissen selber, dass jede Politik am Erfolg bei den zentralen Reformprojekten gemessen wird. Bisher steht es jedoch mit der Berliner Reformfähigkeit nicht zum Besten:

Statt den Haushalt über Ausgabendisziplin und Wachstum zu konsolidieren, wurde mit der beschlossenen Mehrwertsteuererhöhung die höchste Steuererhöhung der Nachkriegsgeschichte verabschiedet. Für die Rente mit 67 existiert noch immer kein Gesetzesentwurf. Die Reform des Gesundheitswesens liegt immer noch im Unklaren. Auf keinen Fall darf sie wie z.B. durch den Gesundheitsfonds zu mehr Bürokratie führen. Bei der Unternehmenssteuerreform wird nach der Zinsbesteuerung nun an einer Zinsschranke gebastelt. Dadurch wird das Steuerrecht noch komplizierter, die effektive Steuerbelastung wird sich kaum verändern. So wird der erhoffte Impuls für den Standort Deutschland ausbleiben.

Noch hoffe ich, dass die große Koalition auf einen wachstums- und beschäftigungsfördernden Kurs umsteuern wird - im Interesse Deutschlands und auch Niedersachsens! Dafür müssen sich nun aber diejenigen, die als Reformen gestartet sind, auch als Reformer beweisen. Unser Ziel ist es, Niedersachsen nach den Lissabonner Vorgaben in die Liga der wachstumsstärksten und innovativsten Regionen der EU zu führen! Dafür haben wir trotz der schwierigen Ausgangslage die Voraussetzungen geschaffen. Jetzt ist die Bundesregierung am Zug!

Nun freue ich mich auf Ihre Fragen und Anregungen und eine interessante Diskussion.